

Rühmt nicht jeder das Pflaster? die wasserreichen, verdeckten, Wohlvertheilten Kanäle, die Nutzen und Sicherheit bringen, Daß dem Feuer sogleich beim ersten Ausbruch gewehrt sei? Ist das nicht alles geschehn seit jenem schrecklichen Brande? Bauherr war ich sechsmal im Rat und habe mir Beifall, Habe mir herzlichen Dank von guten Bürgern verdienet, Was ich angab, emsig betrießen, und so auch die Anstalt Redlicher Männer vollführt, die sie unvollendet verließen. So kam endlich die Lust in jedes Mitglied des Rates. Alle bestreben sich jetzt, und schon ist der neue Chausseebau Fest beschloßen, der uns mit der großen Straße verbindet. Aber ich fürchte nur sehr, so wird die Jugend nicht handeln! Denn die einen, sie denken auf Lust und vergnüglichen Ruß nur; Andere hocken zu Haus und brüten hinter dem Ofen. Und, das fürcht' ich, ein solcher wird Hermann immer mir bleiben.

Und es versetzte sogleich die gute, verständige Mutter:
 Immer bist du doch, Vater, so ungerecht gegen den Sohn! und
 So wird am wenigsten dir dein Wunsch des Guten erfüllt.
 Denn wir können die Kinder nach unserem Sinne nicht formen;
 So wie Gott sie uns gab, so muß man sie haben und lieben,
 Sie erziehen aufs beste und jeglichen lassen gewähren.
 Denn der eine hat die, die anderen andere Gaben;
 Jeder braucht sie, und jeder ist doch nur auf eigene Weise
 Gut und glücklich. Ich lasse mir meinen Hermann nicht schelten;
 Denn, ich weiß es, er ist der Güter, die er dereinst erbt,
 Wert und ein trefflicher Wirt, ein Muster Bürgern und Bauern
 Und im Rate gewiß, ich seh' es voraus, nicht der letzte,
 Aber täglich mit Schelten und Tadeln hemmst du dem Armen
 Allen Mut in der Brust, so wie du es heute getan hast.
 Und sie verließ die Stube sogleich und eilte dem Sohn nach,
 Daß sie ihn irgendwo fand' und ihn mit gütigen Worten

Goethes Werke. I.

Wieder erfreute; denn er, der treffliche Sohn, er verdient' es.

Lächelnd sagte darauf, sobald sie hinweg war, der Vater:
 Sind doch ein wunderlich Volk die Weiber, so wie die Kinder!
 Jedes lebet so gern nach seinem eignen Belieben,
 Und man sollte hernach nur immer loben und streicheln.
 Einmal für allemal gilt das wahre Sprüchlein der Alten:
 Wer nicht vorwärts geht, der kommt zurücke!
 So bleibt es.

Und es versetzte darauf der Apotheker bedächtig:
 Gerne geb' ich es zu, Herr Nachbar, und sehe mich immer
 Selbst nach dem Besseren um, wofern es nicht teuer, doch neu ist;
 Aber hilft es fürwahr, wenn man nicht die Fülle des Gelds hat,
 Tätig und rührend zu sein und innen und außen zu bessern?
 Nur zu sehr ist der Bürger beschränkt; das Gute vermag er
 Nicht zu erlangen, wenn er es kennt; zu schwach ist sein Beutel,
 Das Bedürfnis zu groß, so wird er immer gehindert.
 Manches hätt' ich getan; allein wer scheut nicht die Kosten
 Solcher Veränderung, besonders in diesen gefährlichen Zeiten!
 Lange lagte mir schon mein Haus im modischen Kleidchen,
 Lange glänzten durchaus mit großen Scheiben die Fenster:
 Aber wer tut dem Kaufmann es nach, der bei seinem Vermögen
 Auch die Wege noch kennt, auf welchen das Beste zu haben?
 Seht nur das Haus an da drüben, das neue! Wie prächtig in grünen
 Feldern die Stuckatur der weißen Schnörkel sich ausnimmt!
 Groß sind die Tafeln der Fenster; wie glänzen und spiegeln die Scheiben,
 Daß verbunkelt stehn die übrigen Häuser des Marktes!
 Und doch waren die unsern gleich nach dem Brande die schönsten,
 Die Apotheke zum Engel sowie der goldene Löwe.
 So war mein Garten auch in der ganzen Gegend berühmt, und
 Jeder Reisende stand und sah durch die roten Staketen
 Nach den Bettlern von Stein und nach den farbigen Zwergen.
 Wem ich den Kaffee dann gar in dem herrlichen Grottenwerk reichte,